

11.5.1 Die häufigsten Erkrankungen nach Einzeldiagnosen

Basis der sechs Tabellen dieses Abschnitts ist die im Internetportal des Versorgungs-Reports¹¹ abrufbare Tabelle 11–1, die alle Erkrankungen mit mehr als hochgerechnet 1 000 Betroffenen aufführt. In diesem Buchbeitrag wird die Tabelle begrenzt auf die 100 häufigsten Diagnosen dargestellt.

Die Gesamtdarstellung der Tabelle 11–1 wird zur Erstellung der Tabellen 11–2 bis 11–6 herangezogen und jeweils nach den Kriterien Häufigkeit, Geschlecht und Altersgruppe neu sortiert. Die daraus resultierenden „Hitlisten“ der häufigsten Erkrankungen

- a) insgesamt (Tabelle 11–1),
- b) bei Männern oder Frauen (Tabellen 11–2 und 11–3) sowie
- c) in drei verschiedenen Altersgruppen (Tabellen 11–4 bis 11–6)

sollen geschlechts- oder altersspezifische Unterschiede verdeutlichen und weisen alle eine ähnliche Struktur auf. Während in Tabelle 11–1 die Angaben jeder Subgruppe in einer eigenen Spalte dargestellt sind, werden in den nachfolgenden Tabellen nur die jeweils relevanten (aus dem Tabellentitel ersichtlichen) Prävalenzspalten sowie die zugehörigen Hospitalisierungsquoten ausgewiesen.

Tabellen 11-1 bis 11-7: Die Bedeutung der Tabellenspalten im Einzelnen

Rang: Rangposition in der „Hitliste“ der häufigsten Erkrankungen

ICD-Dreisteller: Dreistellige ICD-Schlüsselnummer mit Klartextbeschreibung

Prävalenz gesamt: Häufigkeit der Diagnose im Jahr 2010 insgesamt in der Bevölkerung. Anteil aller mit der Diagnose behandelten Personen (laut alters- und geschlechtsadjustierter Hochrechnung) an allen 82 Mio. Deutschen. Die Gesamtprävalenz der Rückenschmerzen laut ICD M54 betrug 25,4 Prozent.

Abweichung Vorjahr (in Prozentpunkten): Abweichung der Prävalenz gesamt (aus der vorangehenden Spalte) zum Vorjahr in Prozentpunkten. Die Abweichung der Gesamtprävalenz zum Vorjahr betrug bei Rückenschmerzen 0,1 Prozentpunkte.

Prävalenz männlich: Diagnosehäufigkeit in der männlichen Bevölkerung. Anteil der erkrankten männlichen Personen an allen männlichen Personen. Von allen männlichen Personen waren 22,7 Prozent an Rückenschmerzen erkrankt (diese Angabe ist auch in Tabelle 11–2 zu finden).

Prävalenz weiblich: Diagnosehäufigkeit in der weiblichen Bevölkerung. Anteil der erkrankten weiblichen Personen an allen weiblichen Personen. Von allen

¹¹ Das Internetportal zum Versorgungs-Report ist unter folgender Adresse abrufbar: www.versorgungs-report-online.de.

weiblichen Personen waren 28,0 Prozent an Rückenschmerzen erkrankt (diese Angabe ist auch in Tabelle 11–3 zu finden).

Prävalenz 1–17 Jahre: Diagnosehäufigkeit bei Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren. Anteil aller erkrankten Kinder und Jugendlichen an allen Kindern und Jugendlichen in Deutschland. Neugeborene bis unter 1 Jahr werden aufgrund der besonderen Situation bei der Versorgung von Säuglingen/Frühgeborenen nicht berücksichtigt. Bei Kindern und Jugendlichen waren Rückenschmerzen recht selten; die Diagnose wurde für 3,6 Prozent aller Kinder und Jugendlichen dokumentiert (Angabe auch in Tabelle 11–4 zu finden).

Prävalenz 18–59 Jahre: Diagnosehäufigkeit bei Erwachsenen jüngeren und mittleren Alters von 18 bis unter 60 Jahren. Von allen Erwachsenen mittleren Alters waren 27,5 Prozent von Rückenschmerzen betroffen (Angabe auch in Tabelle 11–5 zu finden).

Prävalenz 60 und mehr Jahre: Diagnosehäufigkeit bei älteren Erwachsenen ab 60 Jahren. Bei 34,5 Prozent der Personen im Alter von 60 und mehr Jahren wurden Rückenschmerzen dokumentiert (Angabe auch in Tabelle 11–6 zu finden).

Hospitalisierungsquote allgemein: Anteil der Personen, die im Auswertungsjahr in stationärer Behandlung waren. Dabei werden alle Krankenhausaufenthalte gezählt, nicht nur die, die auf die in der Zeile betrachtete Erkrankung zurückzuführen sind. Von allen Personen mit der Diagnose Rückenschmerzen war 2010 jeder Fünfte (20,5 Prozent) in stationärer Behandlung (unabhängig von der Art der Erkrankung).

Hospitalisierungsquote mit dieser Hauptdiagnose: Anteil der Personen, die im Auswertungsjahr mit dieser Hauptdiagnose in stationärer Behandlung waren (d. h. diese Diagnose stellt den stationären Behandlungsanlass dar). Von allen Personen mit der Diagnose Rückenschmerzen waren 0,8 Prozent im Jahr 2010 aufgrund von Rückenschmerzen in stationärer Behandlung. Die überwiegende Mehrheit der Patienten war aufgrund anderer Indikationen im Krankenhaus.

Lesebeispiel für Tabellen 11–1 bis 11–6:

In der deutschen Wohnbevölkerung wiesen 25,4 Prozent aller Personen die Diagnose ICD M54 auf. Diese kann sowohl im Krankenhaus als auch im ambulanten Bereich dokumentiert worden sein. Rückenschmerzen waren damit im Jahre 2010 der am häufigsten dokumentierte Behandlungsanlass überhaupt, noch vor der essentiellen (primären) Hypertonie mit 23,8 Prozent.¹² Im Vorjahresvergleich nahm die Häufigkeit um 0,1 Prozentpunkte leicht zu.

¹² An dritter Stelle stehen die speziellen Verfahren zur Untersuchung auf Neubildungen (Z12). Diese Verfahren dienen der Abklärung von Verdachtsdiagnosen, die betroffenen Personen werden ggf. auch in der entsprechenden Zeile für Neubildungen aufgeführt.

Tabelle 11–1
Prävalenzen und Hospitalisierungsquoten für die 100 häufigsten Behandlungsdiagnosen nach ICD-Dreisteller 2010

Rang	Diagnose/Behandlungsclass	Prävalenz (in %)					Hospitalisierungsquote gesamt (in %)			
		gesamt	Abw. Vj. (%-Punkte)	männlich	weiblich	1–17 Jahre	18–59 Jahre	60 und mehr Jahre	allg. mit dieser Hauptdiagnose	
1	M54 Rückenschmerzen	25,4	0,1	22,7	28,0	3,6	27,5	34,5	20,5	0,8
2	I10 Essentielle (primäre) Hypertonie	23,8	0,5	21,7	25,8	0,2	13,6	60,7	25,4	1,1
3	Z12 Spezielle Verfahren zur Untersuchung auf Neubildungen	20,2	0,0	6,3	33,6	0,6	24,4	23,2	17,7	0,0
4	Z00 Allgemeinuntersuchung und Abklärung bei Personen ohne Beschwerden oder angegebene Diagnose	15,2	0,9	14,2	16,1	25,9	10,0	18,1	17,2	0,0
5	J06 Akute Infektionen an mehreren oder nicht näher bezeichneten Lokalisationen der oberen Atemwege	15,2	-3,0	14,8	15,5	35,1	14,0	5,2	14,0	0,2
6	E78 Störungen des Lipoproteinstoffwechsels und sonstige Lipidämien	14,7	0,1	14,1	15,2	0,2	8,9	36,4	24,0	0,0
7	Z25 Notwendigkeit der Impfung [Immunisierung] gegen andere einzelne Viruskrankheiten	13,7	-3,0	12,2	15,1	8,7	6,9	31,8	22,3	0,0
8	R10 Bauch- und Beckenschmerzen	10,3	-0,3	6,2	14,3	10,7	11,2	8,1	25,1	1,6
9	N89 Sonstige nichtentzündliche Krankheiten der Vagina	9,5	0,0	0,0	18,7	2,0	13,8	4,8	17,8	0,0
10	E11 Nicht primär insulinabhängiger Diabetes mellitus [Typ-2-Diabetes]	8,4	0,4	8,3	8,5	0,0	3,7	23,9	30,0	2,8
11	M53 Sonstige Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens, anderenorts nicht klassifiziert	8,4	-0,1	6,5	10,2	0,8	8,4	13,0	21,8	0,3
12	J20 Akute Bronchitis	8,3	-1,1	8,1	8,4	15,7	7,2	6,0	18,0	1,4
13	K29 Gastritis und Duodenitis	7,7	0,0	7,0	8,5	1,9	7,9	11,1	26,1	2,1
14	M17 Gonarthrose [Arthrose des Kniegelenkes]	7,3	0,2	5,7	8,9	0,0	3,6	19,9	28,6	3,3
15	L30 Sonstige Dermatitis	7,2	0,0	6,4	8,0	8,0	5,9	9,6	20,3	0,1
16	E66 Adipositas	7,2	0,1	5,7	8,6	2,4	6,1	12,6	24,2	0,2
17	Z30 Kontrazeptive Maßnahmen	7,1	-0,1	0,0	13,9	3,2	11,4	0,1	14,6	0,0
18	M99 Biomechanische Funktionsstörungen, anderenorts nicht klassifiziert	7,0	0,1	5,9	8,0	2,3	8,1	7,4	19,8	0,0
19	E04 Sonstige nichttoxische Struma	6,8	0,1	3,1	10,3	0,6	6,1	12,2	21,5	1,2
20	H52 Akkommodationsstörungen und Refraktionsfehler	6,6	0,0	5,5	7,7	5,9	2,7	15,8	23,4	0,0
21	F32 Depressive Episode	6,5	0,4	4,1	9,0	0,2	6,1	11,4	29,1	2,1
22	I83 Varizen der unteren Extremitäten	6,5	0,0	3,5	9,3	0,0	4,2	15,2	25,2	1,7
23	T14 Verletzung an einer nicht näher bezeichneten Körperregion	6,2	-0,4	6,4	6,0	10,2	5,2	6,2	21,6	0,1
24	N95 Klimakterische Störungen	6,1	-0,1	0,0	12,0	0,0	5,0	12,3	19,5	0,2
25	I25 Chronische ischämische Herzkrankheit	6,1	0,3	6,9	5,2	0,0	1,5	19,7	37,6	3,5
26	M25 Sonstige Gelenkrankheiten, anderenorts nicht klassifiziert	5,9	0,2	5,3	6,6	2,1	6,0	8,3	23,5	0,5